

# DAA - Wirtschaftslexikon

## Wirtschaftskreislauf

### ■ Modell des einfachen Kreislaufs

Ziel und Anliegen der Erarbeitung von Modellen des Wirtschaftskreislaufs ist es, die vielen sich wiederholenden Vorgänge im Zusammenhang mit der Produktion und dem Verbrauch von Gütern mit den damit verbundenen Zahlungsvorgängen und weiteren Prozessen in vereinfachter Form darzustellen.

Beim Modell des sog. *einfachen Wirtschaftskreislaufes* werden zunächst nur zwei Sektoren betrachtet, der Sektor Unternehmen und der Sektor private Haushalte.

Das Modell des *einfachen Wirtschaftskreislaufes* erfasst die Austauschbeziehungen zwischen

- den Unternehmen als Nachfrager von Produktionsfaktoren und Anbieter von Gütern sowie
- den privaten Haushalten als Anbieter von Produktionsfaktoren und Nachfrager von Gütern.

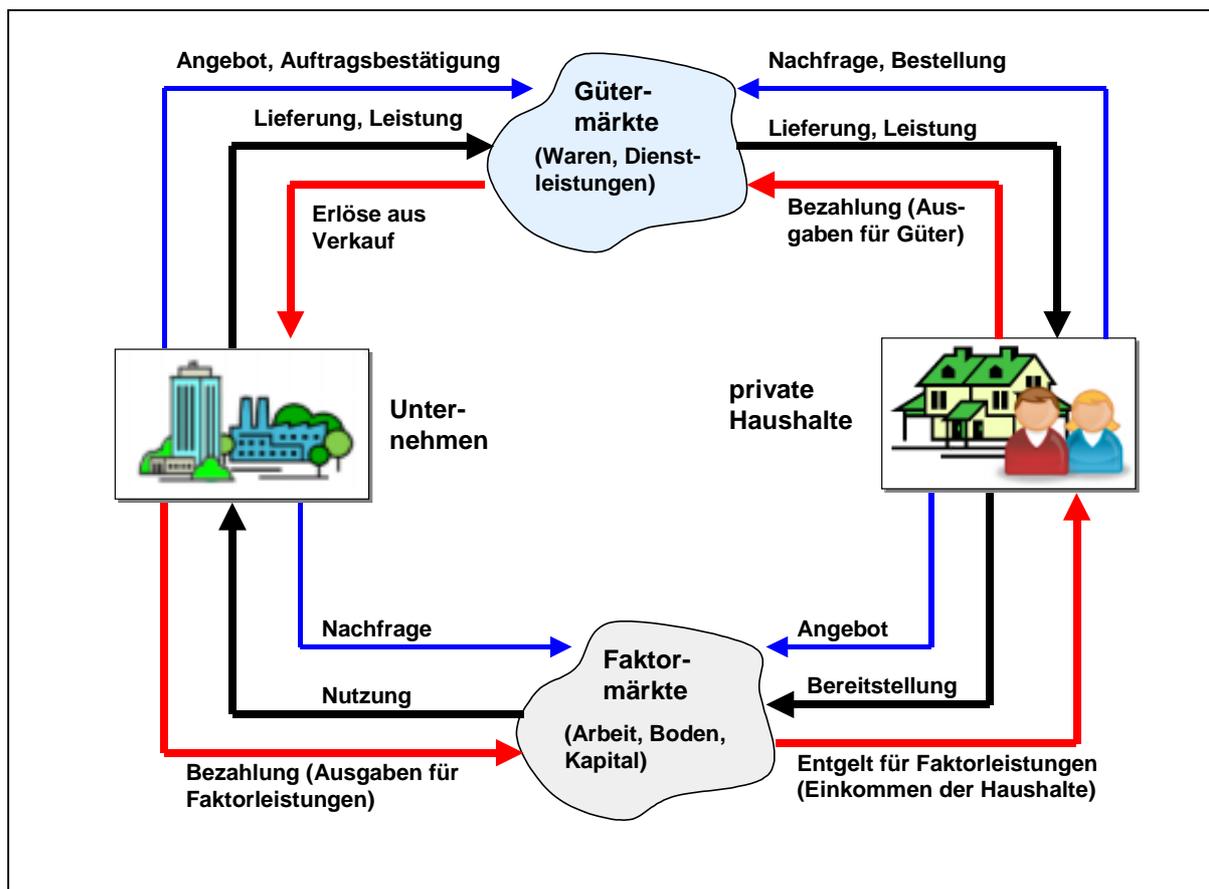


Abb. 1: Einfacher Wirtschaftskreislauf

Unternehmen und private Haushalte sind die Pole im betreffenden Wirtschaftskreislauf und die zwischen diesen beiden Polen stattfindenden Austauschbeziehungen werden Ströme genannt.

Dabei wird angenommen, dass das gesamte Einkommen für den Konsum ausgegeben wird und das der bestehende Kapitalstock dauerhaft nutzbar ist und wird auch nicht vergrößert wird. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass sich die Wirtschaft nur auf gleich bleibendem Niveau reproduzieren kann.

Der Staat greift nicht in das Wirtschaftsgeschehen ein. Es bestehen auch keine Beziehungen zum Ausland.

Jedem Güterstrom ist mit einem entsprechenden Informationsstrom sowie einem - gegenläufigen Geldstrom verbunden. Transaktionen innerhalb der Sektoren werden nicht erfasst.

Die von Unternehmen genutzten Faktorleistungen bringen den privaten Haushalten Einkommen, diese Einkommen werden zum Kauf von Gütern verwendet, woraus die Unternehmen die Erlöse aus Verkauf erzielen.

Da jeder Partner im Wirtschaftskreislauf nur das ausgeben kann, was er vorher erwirtschaftet bzw. durch Leistung vereinnahmt hat, dann gelangt man zwangsläufig zu folgendem Kreislaufaxiom:

Die Summe der in einen Sektor hineinfließenden Geld- und Güterströme ist gleich der Summe der aus dem Sektor herausfließenden Geld- und Güterströme.

In symbolischer Schreibweise:

$$Y = C \quad (1)$$

**Y** = gesamtes Einkommen (engl. "yield") der Haushalte, entspricht dem Gesamtwert der hergestellten Güter [Geldeinheiten],

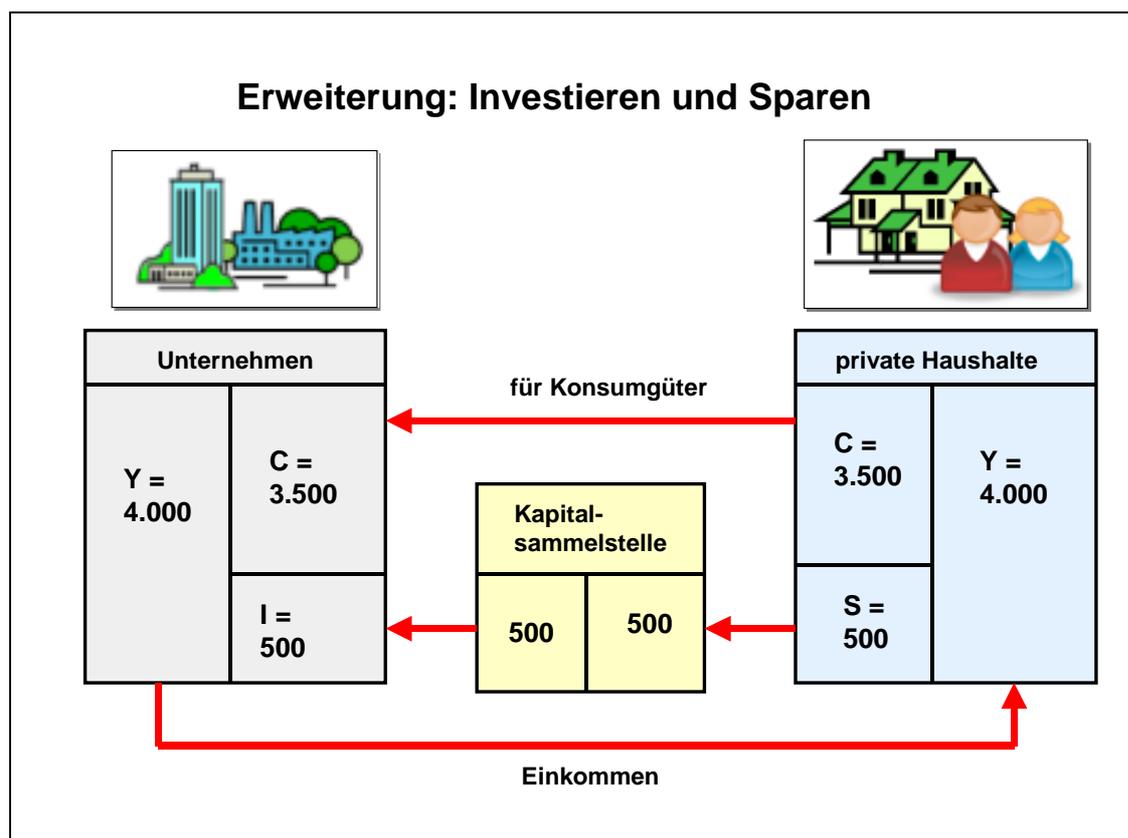
**C** = gesamte Konsumausgaben (engl. "consumptions") [Geldeinheiten].

Eine erste Annäherung des Modells des einfachen Wirtschaftskreislaufs an die Realität wird dadurch erreicht, dass zu einem Modell einer sich entwickelnden Wirtschaft übergegangen wird. Unter diesem Aspekt wird angenommen, dass der Kapitalstock in den Unternehmen durch Investitionen (Symbol **I**) verändert wird, und zwar durch Ersatz verschlissener Produktionsmittel (Ersatzinvestitionen) und durch Anschaffung neuer Produktionsmittel (Nettoinvestitionen).

Voraussetzung hierfür ist, dass die privaten Haushalte ihr erhaltenes Einkommen (Größe **Y**) nicht mehr in der gleichen Periode für Konsum (Größe **C**) verbrauchen, sondern ein Teil dieses Einkommens sparen (Symbol **S**).

Die entsprechenden Mittel erhalten Kapitalsammelstellen (Banken), die auf dieser Grundlage den Unternehmen Kredite für Investitionen vergeben können.

Die nachstehende Grafik in **Abb. 2** zeigt diese Erweiterung des Modells des einfachen Wirtschaftskreislaufs mit Bezug auf Beispiel-Zahlen und unter Anwendung der in diesem Zusammenhang üblichen Kontendarstellung.



**Abb. 2:** Erweiterung des Modells durch Sparen und Investieren

Bei jedem Sektor werden alle zufließenden Ströme (= Einkommen) in ihrer Wertgröße und in ihrer substanziiellen Zusammensetzung im "HABEN" und alle abfließenden Ströme (= Ausgaben) in ihrer Wertgröße und Zusammensetzung im "SOLL" dargestellt.

Dabei muss stets gesichert sein, dass die Summe der Wertgrößen der SOLL-Seite gleich der Summe der Wertgrößen der HABEN-Seite ist.

Aus Sicht der Unternehmen entsteht das Einkommen a) aus dem Verkauf der Konsumgüter an die privaten Haushalte (Größe C, mit C= 3.500 Geldeinheiten) sowie b) aus der Produktion von Investitionsgütern, die im Sektor Unternehmen verbleiben (Größe I, mit I = 500 Geldeinheiten), so dass gilt:

$$Y = C + I \quad (2)$$

Die privaten Haushalte verwenden - wie dargestellt - das erzielte Einkommen Y (mit Y = 4.000 Geldeinheiten) a) für Konsumausgaben (Größe C, mit C= 3.500 Geldeinheiten) sowie b) für das Sparen (Größe S, mit S = 500 Geldeinheiten). Es kann somit folgende Einkommensverwendungs-gleichung notiert werden:

$$Y = C + S \quad (3)$$

Aus  $Y = C + I$  und  $Y = C + S$  folgt, dass  $C + I = C + S$  gilt. Aus dieser Gleichung kürzt sich C heraus und wir erhalten folgendes Ergebnis:

$$S = I \quad (4)$$

Dies bedeutet: Die gesamte Ersparnis S der Haushalte wird den Unternehmen - über eine Kapitalvermittlung - als Betrag zur Deckung der Nachfrage nach Investitionsgütern I verfügbar gemacht.

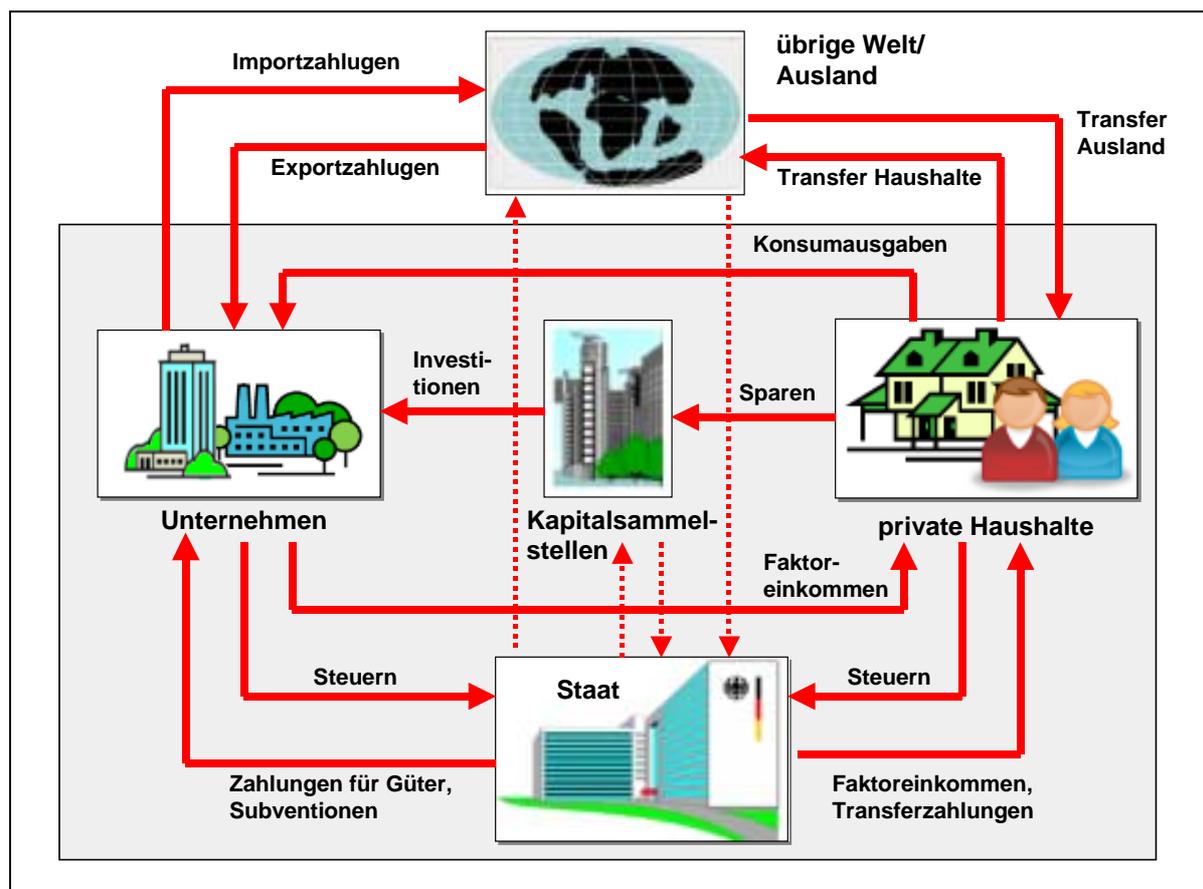
Dabei liegt auf der Hand, dass sich eine solche Übereinstimmung nur zufällig ergeben wird, denn einerseits kann mehr gespart werden als Mittel für Investitionen abgezogen werden, andererseits kann das Investitionsvolumen größer als das Sparvolumen sein, und zwar dann, wenn die Unternehmen weniger Konsumgüter produzieren als von den Haushalten nachgefragt werden ("Zwangssparen").

### ■ Modell des erweiterten Kreislaufs

Im Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs werden alle *fünf Sektoren* (Unternehmen, private Haushalte, Kapitalsammelstellen, ferner der *Staat* und die *übrige Welt/Ausland*) in ihren Wechselwirkungen sichtbar gemacht.

Das Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs weist somit folgende Ergänzungen auf:

- Einbeziehen des Sektors Staat (öffentliche Haushalte) in den Kreislauf,
- Explizite Hervorhebung der Rolle der Kapitalsammelstellen (Kreditinstitute, Versicherungen) im Wirtschaftskreislauf,
- Einbeziehung des Auslands in den Wirtschaftskreislauf (Übergang zur "offenen" Volkswirtschaft).



**Abb. 3:** Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs

Im Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufes wird davon ausgegangen, dass die von den Unternehmen hergestellten Produkte (Gesamtgröße  $Y_{br}$  als Bruttowert) durch

- a) die privaten Haushalte (als Konsumgüter im Wert von  $C_H$ ),
- b) den Staat (als staatlicher Konsum und staatliche Investition, Gesamtwert = Ausgaben  $A_{St}$ ),
- c) die Unternehmen selbst (in Form von Investitionen, Größe  $I$ ) sowie
- d) das Ausland (über den Export  $Ex$ )

verbraucht bzw. verwendet werden.

Für diesen Verbrauch steht aber - außer den in der gegebenen Volkswirtschaft von den Unternehmen hergestellten Güter - auch der Import (Größe  $Im$ ) zur Verfügung.

Wir erhalten damit eine erste Grundbeziehung für den erweiterten Wirtschaftskreislauf:

$$Y_{br} + Im = C_H + A_{St} + I + Ex \quad (5)$$

Im Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs sind nun folgende weitere Sachverhalte zu berücksichtigen:

Zunächst ist festzuhalten, dass die bei der Produktion des Gesamtprodukts entstehenden Faktorkosten wie Löhne/Gehälter, Zinsen und Gewinne, den privaten Haushalten von den Unternehmen als Faktoreinkommen  $Y_{H,U}$  zufließen.

Hinzu kommt jenes Faktoreinkommen, das den Haushalten vom Sektor Staat in Form von Löhnen, Gehältern, Pensionen, Zinsen u. a. zufließt (Größe  $Y_{H,St}$ ).

Die Summe aller dieser Zuflüsse ist das Volkseinkommen (Symbol  $Y$ ), das auch als Nettosozialprodukt zu Faktorkosten bezeichnet wird.

Zu beachten ist, dass vom Gewinn den privaten Haushalten nur jener Teil zufließt, der nach Abzug der Gewinnsteuern und der im Unternehmen einbehaltenen Gewinne verbleibt.

Den privaten Haushalten fließen - außer dem Faktoreinkommen - auch Zahlungen zu, die der Staat als sog. Transferzahlungen  $Z_{St}$  (z. B. Wohngeld, Kindergeld u. a.) leistet.

Das Einkommen der Haushalte setzt sich somit aus dem Faktorkommen  $Y_{Fk} = Y_{H,U} + Y_{H,St}$  und den Transferzahlungen  $Z_{St}$  zusammen.

Der Staat entzieht den Haushalten aber zugleich Mittel, und zwar in Form von Steuern (Einkommen-/Lohnsteuer u. a.) und in Gestalt von Sozialbeiträgen (gesetzliche Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge u. a.).

Diese beiden Abflussgrößen werden im Weiteren als die an den Staat abzuführenden direkten Steuern  $T_{dir}$  geführt.

Als verfügbares Volkseinkommen  $Y_{verf}$  erhalten wir damit folgende Größe:

$$Y_{verf} = Y_{Fk} + Z_{St} - T_{dir} \quad (6)$$

Die Einkommensverwendung kann wie folgt angegeben werden, wobei mit  $C_H$  die Konsumausgaben und mit  $S_H$  die Ersparnis der Haushalte bezeichnet wird:

$$Y_{verf} = C_H + S_H \quad (7)$$

Beim Sektor "**Unternehmen**" sind folgende Sachverhalte zu beachten:

Abflüsse sind zunächst die Löhne/Gehälter und sonstige Bestandteile des Faktoreinkommens (Zinsen, ausgezahlte Gewinne nach Steuern) als Größe  $Y_{H,U}$ .

Weitere Abflüsse sind die Steuerzahlungen an den Staat als direkte Steuern (z. B. Körperschaftsteuer), Größe  $T_{St,dir}$  und als indirekte Steuern (z. B. Umsatzsteuer), Größe  $T_{St,ind}$ .

Zu beachten sind ferner das "Sparen der Unternehmen" in Form von nicht verteilten Gewinnen (Größe  $S_U$ ) sowie in Form der angesammelten Abschreibungsgegenwerte, die dem Ersatz der verbrauchten Produktionsmittel dienen, Größe  $D$ .

Zuflüsse sind - außer dem Güterkauf des Staates (Größe  $G$ ) und den (Brutto-)Investitionen  $I$  auch die Subventionen (= Zahlungen an die Unternehmen  $Z_U$ ).

Beim Sektor "**Staat**" wird schließlich unterstellt, dass auch er erzielte Überschüsse sparen kann. Derartige Überschüsse treten bei den öffentlichen Haushalte in der Praxis aber kaum auf. Im Gegenteil: Zur Deckung seiner Ausgaben muss der Staat Kredite aufnehmen.

Das "Sparen" des Staats (Symbol  $S_{St}$ ) wird damit - im Saldo - zu einer negativen Größe.

Werden die zwischen einer Volkswirtschaft und der übrigen Welt (Ausland) realisierten Transferleistungen vernachlässigt, dann ist eine mögliche Differenz zwischen den Exporten und den Importen als Außenbeitrag der Volkswirtschaft in die Betrachtung einzubeziehen (Größe  $S_A$ , bei  $Ex > Im$ ).

Entsprechend den fünf in das Modell einbezogenen Sektoren sind auch fünf Konten zu unterscheiden, wobei im "SOLL" wieder die Abflüsse und im "HABEN" die Zuflüsse erfasst werden.

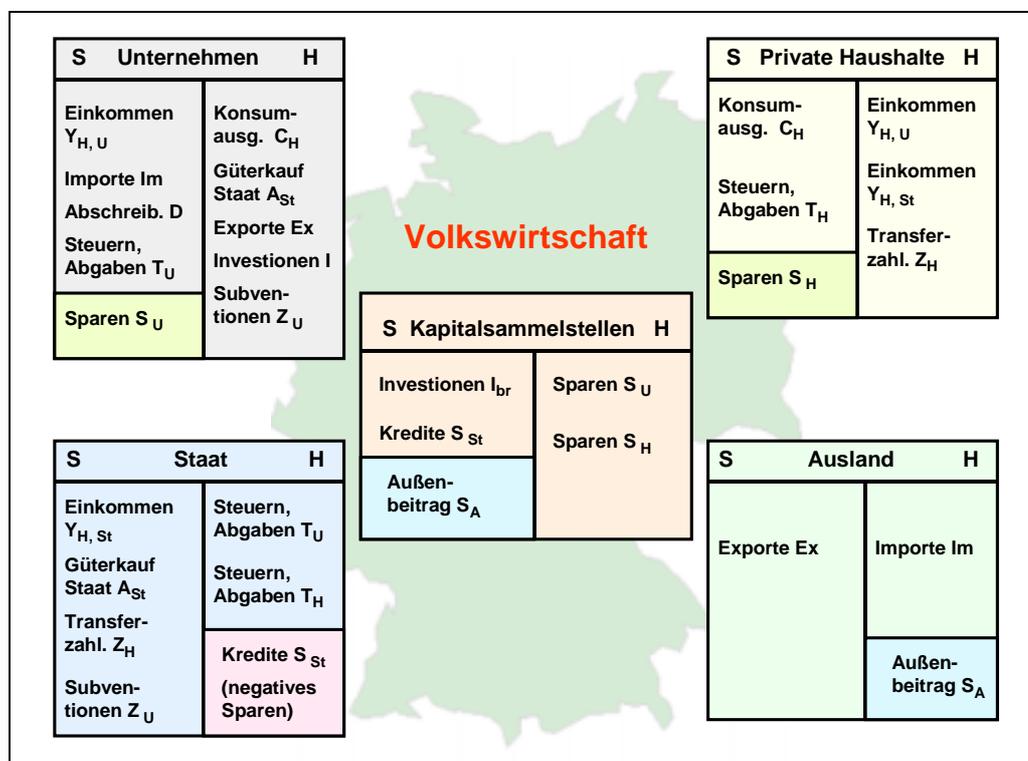


Abb. 4: Kontendarstellung zum Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs